

Lektion 13-03-2019

Sabbat Nachmittag, 21. September: Eine Gemeinschaft von Dienern

Wer zur Glaubensfamilie gehört, sollte den Besuch der Versammlungen niemals vernachlässigen. Sie wurden von Gott eingesetzt um seine Kinder zur Einheit zu führen damit sie in christlicher Liebe und Gemeinschaft einander helfen, stärken und ermutigen.

Als Brüder und Schwestern unseres Herrn sind wir zu einem heiligen, glücklichen Leben berufen. Wir haben den schmalen Pfad des Gehorsams betreten. Lasst uns unser Denken durch den Kontakt untereinander und mit Gott beleben. Wir sehen, dass sich der Tag Gottes naht; darum sollen wir uns oft zum Studium des Wortes Gottes treffen und uns gegenseitig ermahnen, bis am Schluss treu zu bleiben. Diese irdischen Zusammenkünfte sind Gottes Mittel, die uns Gelegenheit zum Gespräch und zum Sammeln von möglichst viel Hilfe für die richtige Vorbereitung geben, um in den himmlischen Versammlungen die Erfüllung unseres verheissenen Erbes zu empfangen.

Our High Calling, Seite 166

Gott fordert Männer auf, die willens sind, alles zu verlassen und Missionare für ihn zu werden. Dieser Aufforderung wird auch Folge geleistet. Zu jeder Zeit seit Christi Erdenleben hat der Evangeliumsauftrag Männer und Frauen bewogen, nach den Enden der Erden zu gehen und die frohe Heilsbotschaft denen, die im Finstern sitzen, zu bringen. Gedrungen von der Liebe Christi und der Not der Verlorenen haben Männer die Gemütlichkeit ihres Heims, die Gesellschaft ihrer Freunde, selbst Frau und Kind verlassen, um in weit entfernte Länder, unter Götzendiener und Wilde zu gehen und die Gnadenbotschaft zu verkündigen. Viele haben dabei ihr Leben eingebüßt, aber andre sind erweckt worden, um das Werk des Herrn zu fördern. Auf diese Weise ist Christi Sache Schritt für Schritt vorangegangen, und der unter Tränen gesäte Same hat eine reichliche Ernte hervorgebracht. Die Erkenntnis Gottes hat sich verbreitet, und das Banner des Kreuzes ist in Heidenländern aufgepflanzt worden.

Nichts ist köstlicher vor Gott, als seine Diener hinausgehen zu sehen, im Hinblick auf die Ernte an den öden Plätzen der Erde den Samen der Wahrheit auszustreuen. Niemand außer Christo versteht die Sorge seiner Knechte, wenn sie nach dem Verlorenem suchen. Er teilt ihnen seinen Geist mit, und durch ihre Bemühungen werden Seelen dahingebacht, sich von der Sünde zur Gerechtigkeit zu bekehren.

Diener des Evangeliums, Seiten 402-403

Die Jünger machten keinerlei Anstalten, einander zu dienen. Jesus wartete eine Weile, um zu sehen, was sie tun würden, dann erhob er sich von der Tafel, legte das störende Oberkleid ab, „nahm einen Schurz und umgürtete sich“. Diese Handlung Jesu öffnete ihnen die Augen, und bittere Scham erfüllte ihre Herzen; sie fühlten sich gedemütigt. Sie verstanden den unausgesprochenen Tadel und sahen sich selbst in einem ganz neuen Licht.

So bekundete Jesus seine Liebe zu seinen Jüngern. Ihr selbstsüchtiger Geist bekümmerte ihn; aber er ließ sich in dieser Angelegenheit in keinerlei Auseinandersetzung mit ihnen ein, sondern gab ihnen ein Beispiel, das sie nie vergessen würden. Seine Liebe zu ihnen konnte nicht so leicht gestört oder erstickt werden. Eine der letzten Handlungen seines Erdenlebens war, sich wie ein Diener zu gürteln und die Aufgabe eines Dieners zu erfüllen.

Das Leben Jesu, Seite 644

Sonntag, 22. September: Botschafter der Veränderung

Wir sollen uns mit demselben Geist ausrüsten, wie er auch in Christus Jesus war. Christus arbeitet für uns. Werden wir für Christus nach seiner Weise arbeiten? ... [P]flegt Geduld, Glaube und Hoffnung. Möge der Herr unsere Freude im Glauben an den ewigen Fürsprecher vermehren. Versucht keinen Tag zu verpassen, an dem ihr nicht die Verpflichtung Gott gegenüber durch das Opfer seines eingeborenen Sohnes anerkennt. Jesus wird durch niemanden geehrt, der seine Geschwister verklagt. Kein Tag soll vergehen, an dem wir nicht alte Wunden heilen und Verletzte wiederherstellen sollten. Pflegt Liebe und lasst keine harten und anklagenden Worte euren Lippen entschlüpfen. Schliesst diese Türe sofort und hält sie geschlossen. Öffne die Türe wo Christus regiert. Halte sie offen, denn wir kennen den Wert des Opfers Christi und seine unveränderliche Liebe. Trinke vom stets frischen Lebenswasser der Quellen des Libanon. Doch lehne die schlammigen Wasser des Tales ab – die dunklen, misstrauischen Gefühle. Es gibt viel Wahrhaftigkeit im Werk. Sollen wir unseren Wohlgeruch des Geistes verderben, weil andere sich in Bitterkeit kleiden? Gott verhüte es. Lass beim Sprechen alle Strenge beiseite, sprich freundlich und halte am Vertrauen in Jesus fest.

Lift Him Up, Seite 321

Wir besitzen ein erhabenes Bekenntnis. Als sabbathaltende Adventisten bekennen wir, allen Geboten Gottes zu gehorchen und der Wiederkunft unseres Erlösers entgegenzusehen. Den wenigen Getreuen Gottes wurde eine sehr ernste Warnungsbotschaft anvertraut. Durch unsere Worte und Werke gilt es zu zeigen, dass wir die uns auferlegte große Verantwortung anerkennen. Unser Licht sollte so hell scheinen, dass andere sehen können, wie wir in unserem täglichen Leben den himmlischen Vater verherrlichen; wir fühlen uns nicht nur mit dem Himmel verbunden, sondern als Miterben Christi; und wir glauben, dass wir ihm gleich sein werden, wenn er in Kraft und großer Herrlichkeit erscheinen wird.

Als Glieder der sichtbaren Gemeinde und als Arbeiter im Weinberg des Herrn müssen wir alle unsere persönliche Verantwortung erkennen. Keineswegs ist es richtig, auf unsere Brüder zu warten, die genauso schwach sind wie wir, damit sie uns voranhelfen; nein, unser herrlicher Erlöser hat uns eingeladen, uns persönlich mit ihm zu verbinden und unsere Schwachheit mit seiner Stärke, unsere Unwissenheit mit seiner Weisheit und unsere Unwürdigkeit mit seinen Verdiensten zu verbinden. Niemand von uns kann eine neutrale Stellung einnehmen. Unser Einfluss wird dafür oder dagegen sprechen. Wir sind entweder aktive Mitarbeiter Christi oder des Feindes. Entweder wir sammeln mit Jesu, oder wir zerstreuen. Eine wirkliche Bekehrung bringt eine völlige Umgestaltung mit sich. Die eigentlichen Neigungen von Herz und Sinn sollen gewandelt werden. Es gilt, das Leben in Christo zu erneuern.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seite 21

Wie wenige von uns aber sehen das Heil der Sünder in dem Licht, in welchem der Himmel es betrachtet – als einen von Ewigkeit her gehegten Plan Gottes! Wie wenige von uns wirken Herz an Herz mit dem Erlöser in dieser feierlichen Schlußarbeit! Kaum ein Zehntel des notwendigen Mitleids mit noch nicht geretteten Seelen ist vorhanden. Es müssen so viele gewarnt werden, und wie wenige sind so eins mit Gott, daß sie irgendetwas oder nichts sein mögen, wenn nur Seelen für Christum gewonnen werden können!

Diener des Evangeliumsarbeiter, Seiten 101-102

Montag, 23. September: Dienende Übrige

Wer seine Heimat im himmlischen Königreich hat, wird ständig unsichtbarer Dinge gewahr. Die irdische Macht über das Denken und den Charakter wird gebrochen. Der himmlische Gast ist gemäss der folgenden Verheissung gegenwärtig: „*ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.*“ (Johannes 14:21) Er wandelt mit Gott in ständiger Verbindung wie Henoch es tat.

Christus war täglich Versuchungen ausgesetzt und begegnete laufend dem Widerstand der Führer des Volkes. Er wusste, dass er seine Menschlichkeit durch das Gebet stärken musste. Um ein Segen für die Menschen sein zu können, musste er mit Gott sprechen, um Kraft, Durchhaltevermögen und Standhaftigkeit flehen. Auf diese Weise zeigte er seinen Jüngern, woher seine Kraft kam. Ohne diese tägliche Kommunikation mit Gott kann kein Mensch Kraft für den Dienst gewinnen. Es ist das Vorrecht jedes Einzelnen, sich dem liebenden himmlischen Vater in all seinen Prüfungen und Versuchungen, seinen Sorgen und Enttäuschungen anzubefehlen. Niemand, der dies tut und Gott zu seinem Vertrauten macht, wird dem Feind zum Opfer fallen.

In Heavenly Places, Seite 85

Mose zögerte. Er konnte nicht zulassen, dass diese große Volksmenge umkam, obwohl er wusste, dass sie Gottes Vergeltung für ihre beharrliche Rebellion verdiente. Er warf sich vor Gott nieder, weil das Volk keinen Grund zur Demütigung sah. Er bat für sie, weil sie nicht fühlten, wie sehr sie der Fürsprache bedurften.

Mose stellt hier Christum dar. Zu dieser kritischen Stunde offenbarte Mose das Interesse des wahren Hirten für die Herde, die seiner Fürsorge anvertraut war. Er bat darum, dass der Zorn eines beleidigten Gottes das Volk seiner Wahl nicht gänzlich zerstören möchte. Durch seine Vermittlung hielt er den Arm der Vergeltung zurück, und so wurde dem ungehorsamen, empörerischen Israel kein gänzlichendes Ende bereitet. Er wies Aaron an, was in jener schrecklichen Krise zu tun war, als der Zorn Gottes ausfuhr und die Plage bereits begonnen hatte. Aaron stand mit seinem Weihrauchgefäß da und schwenkte es vor dem Herrn, während die Fürbitte Moses mit der Weihrauchwolke emporstieg. Mose wagte nicht, mit Bitten aufzuhören. Er klammerte sich an die Macht des Engels, wie Jakob es in seinem Ringen tat, und gleich ihm behielt er den Sieg. Aaron stand zwischen den Lebenden und Toten, als die gnadenvolle Antwort kam: Ich habe dein Gebet erhört; ich will nicht völlig verderben. Die Männer, welche die Gemeinde verachtete und getötet haben würde, waren diejenigen, die ihrethalben Gott anflehten, das Vergeltungsschwert zurückzuziehen und das sündige Israel zu verschonen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seiten 375-376

Wir leben in einem außerordentlichen Zeitabschnitt der Weltgeschichte. In sehr kurzer Zeit muß ein großes Werk geschehen, und jeder Christ hat eine Aufgabe in diesem Werk zu erfüllen. Gott ruft nach Männern, die sich der Seelenrettung widmen wollen. Wenn wir anfangen zu begreifen, welch ein Opfer Christus brachte, um eine untergehende Welt zu retten, dann wird man ein machtvolles Ringen zur Rettung von Seelen wahrnehmen. Ach, daß doch alle unsre Gemeinden das unendliche Opfer Christi erkannten und verstanden!

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 121

Dienstag, 24. September: Menschen erreichen

Der Herr wünscht, daß sein Volk anderen Methoden folgt, als das Verkehrte zu verdammnen, selbst wenn dies der Gerechtigkeit entspräche. Er möchte, daß wir etwas Besseres tun, als unsere Widersacher mit Anklagen zu überschütten, die sie nur weiter von der Wahrheit wegtreiben.

Christus kam nicht in unsere Welt, um Schranken aufzurichten und dem Volk ständig vorzuhalten, sie befänden sich im Irrtum.

Wer betrogene Menschen gern erleuchten möchte, muß ihnen nahe kommen und in Liebe für sie arbeiten. Er muß zu einem Mittelpunkt heiligen Einflusses werden.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, Seite 126

Es ist das Vorrecht des Christen, sich mit der Quelle des Lichts zu verbinden. Durch diese lebendige Verbindung wird er zum Licht für diese Welt. Christi wahre Nachfolger wandeln im Licht so wie er im Licht ist und werden deshalb nicht auf eine unsichere Weise unterwegs sein und stolpern, weil sie im Dunkeln gehen. Wie das Licht der Sonne Licht, Leben und Segen für alles Lebendige ist, so sollen Christen durch ihre guten Taten, ihre Fröhlichkeit und ihren Mut das Licht der Welt sein. So wie das Sonnenlicht die Schatten der Nacht vertreibt und seine Herrlichkeit über Hügel und Täler ausgiesst, so werden die Christen die Sonne der Gerechtigkeit widerstrahlen, die auf sie scheint.

Wie die Sonne die düstere Nacht vertreibt, so lösen sich Unwissenheit, Misstrauen und Dunkelheit im Leben eines wahren Nachfolgers Christi auf. Auf dieselbe Weise werden Jünger Jesu an dunkle Orte gehen und dort das Licht der Wahrheit verbreiten bis der düstere Weg der im Dunkel Wandelnden durch das Licht der Wahrheit erleuchtet wird.

This Day With God, Seite 92

Wer den Sonnenschein von Christi Gerechtigkeit sammelt und sich weigert, dieses Licht in das Leben anderer scheinen zu lassen, wird bald die wohltuenden, hellen Strahlen der himmlischen Gnade verlieren, die er selbstsüchtig für einige Wenige zurückgehalten hat, um sie ihnen grosszügig zu geben... Man darf sich nicht erlauben, einige Wenige auszuwählen und denen nichts zu geben, die es am nötigsten hätten. Unsere Liebe soll nicht für einige Wenige aufbewahrt werden. Brich die Flasche auf und der Wohlgeruch wird sich im ganzen Haus verbreiten.

My Life Today, Seite 80

Von jedem christlichen Heim sollte ein heiliges Licht ausgehen. Liebe soll sich durch Taten offenbaren. Das Licht soll ins ganze Heim [alle Beziehungen] fließen und sich durch aufmerksame Freundlichkeit und sanftmütige, uneigennütige Höflichkeit zeigen. Es gibt Heime, in denen diese Prinzipien gepflegt werden – Heime, in denen Gott angebetet wird und reinste Liebe herrscht. Von diesen Heimen steigt Morgen- und Abendgebet wie süsser Weihrauch zu Gott empor. Seine Gnadengaben und Segnungen fallen wie Morgentau auf die Bittenden... Alle können einen Einfluss in der Familie erkennen, der an den Kindern wirkt. Der Gott Abrahams ist mit ihnen. Wenn die Heime von bekennenden Christen die rechte, religiöse Prägung hätten, würden sie einen mächtigen Einfluss zum Guten haben. Dann wären sie tatsächlich das „Licht der Welt“.

Wer im Heim christlich lebt, wird überall ein helles, leuchtendes Licht sein.

The Faith I Live By, Seite 278

Mittwoch, 25. September: Gnade innerhalb der Gemeinde

Wir haben einen ewig lebenden Vermittler, der für uns Fürsprache leistet. Lasst uns deshalb Fürsprecher sein für die Irrenden. „*Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes* [hier

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

ist seine Fürsprache für uns]: *so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben, besprengt in unseren Herzen und los vom bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser und lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken.*“ (Hebräer 10, 21-23) Er ist ein „*treuer Hohepriester in dem, was Gott betrifft.*“ (Hebräer 2,17, SCHL.)

Während er für uns wirkt, lasst uns genauso ernsthaft und interessiert die Einheit untereinander fördern. Christus hat dafür gebetet, dass wir dieselbe Einheit haben wie sie zwischen ihm und dem Vater existiert. In allem, was wir tun, lasst uns am Vertrauen und der Liebe zueinander festhalten, damit wir das Gebet Jesu erfüllen. Nicht alle deine Vermutungen und Gedanken über deine Geschwister sind korrekt. Lasst uns diese unschönen Vermutungen und Vorstellungen aufgeben. Haltet euch nahe an Christus. Denkt an die große Ermutigung, die er uns gegeben hat, damit wir sie anderen weitergeben können... Lasst Neid und Eifersucht durch die von Gottes Quelle fließende Liebe ausgelöscht werden. Der Ruf jener, die dem Verderben nahe sind, wird von Gott schnell gehört. „*Denn er wird den Armen erretten, der da schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat.*“ (Psalm 72, 12)

Lift Him Up, Seite 321

Wie ernsthaft sollten sich die sogenannten Nachfolger Christi bemühen, dieses Gebet in ihrem Leben zu verwirklichen. Viele erkennen nicht die Heiligkeit der Zugehörigkeit zur Gemeinde und sind nicht bereit, sich Beschränkungen und Zucht zu unterwerfen. Ihre Handlungsweise zeigt, dass sie die eigene Meinung über das Urteil der Gesamtgemeinde stellen und nicht sorgfältig darauf bedacht sind, jeglichen Widerspruch von der Gemeinde fernzuhalten. Wer in der Gemeinde eine verantwortungsvolle Stellung einnimmt, mag manche Fehler mit anderen Menschen gemeinsam haben und in seinen Entscheidungen irren. Dennoch hat ihm die Gemeinde Christi auf Erden eine Vollmacht gegeben, die nicht unterschätzt werden darf.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seite 22

Die in den urchristlichen Gemeinden eingeführte Ordnung ermöglichte es ihnen, einmütig und zuchtvoll in der »Waffenrüstung Gottes« voranzugehen. So wurde den Angriffen Satans gegen abgelegene Gemeinden durch das geschlossene Handeln aller begegnet, wodurch die Pläne des Feindes, die Gemeinde zu trennen und zu vernichten, vereitelt wurden.

„*Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.*“ (1.Korinther 14,33)

Heute wie damals erwartet er Ordnung und Klarheit in der Verwaltung der Gemeinde. Sein Werk soll gründlich und sorgfältig betrieben werden, so daß er ihm das Siegel seines Wohlgefallens aufdrücken kann. Ein Christ soll mit dem anderen und eine Gemeinde mit der anderen verbunden sein. Das menschliche Werkzeug soll mit dem göttlichen zusammenwirken. Alles Tun soll dem Heiligen Geist untertan bleiben, und alle miteinander sollen vereint der Welt die Frohe Botschaft von der Gnade Gottes verkündigen.

Das Wirken der Apostel, Seiten 96-97

Donnerstag, 26. September: Einander zu guten Werken ermutigen

Viele sagen, es schade sicherlich nicht, das Gebetstreffen zu vernachlässigen oder Versammlungen fernzubleiben, an denen himmlische Botschaften verkündet werden um stattdessen ein Konzert zu besuchen. Sicherheit für uns bedeutet, dort zu sein, wo Christus seine Gegenwart ver-

sprochen hat... Jesus sagte: „*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.*“ (Matthäus 18,20)

The Faith I Live By, Seite 246

Lasst keine gereizten, harschen oder leidenschaftliche Worte über eure Lippen kommen. Die Gnade Christi wartet darauf erbeten zu werden. Sein Geist wird die Kontrolle über dein Herz und Gewissen übernehmen und deine Worte und Taten bestimmen. Zerstöre nie deine Selbstachtung durch hastige und gedankenlose Worte. Achte darauf, dass deine Worte und Unterhaltung heilig sind. Gib deinen Kindern ein Beispiel von dem, wie du möchtest, dass sie sind... Sorge für Frieden, erfreuliche Worte und fröhliche Gesichter.

Child Guidance, Seite 15

Oh, redet kein Wort, welches tieferen Schmerz verursacht, führt der sündenmüden Seele, die nicht weiß wo sie Erlösung finden soll, den mitleidsvollen Heiland vor. Nehmt sie bei der Hand, richtet sie auf, redet Worte der Ermutigung und Hoffnung zu ihr. Laßt sie die Hand des Heilandes ergreifen.

Wir werden zu leicht entmutigt über die Seelen, bei denen wir nicht sofort einen Erfolg unserer Bemühungen sehen. Wir sollten niemals aufhören für eine Seele zu arbeiten, so lange noch die geringste Hoffnung ist. Kostbare Seelen haben unserem Erlöser einen zu hohen Preis gekostet, um leichtfertig der Macht des Versuchers überlassen zu werden.

Wir müssen uns selbst an die Stelle des Versuchten versetzen. Betrachtet die Macht angeerbter Fehler, den Einfluß böser Gemeinschaft und Umgebung, die Macht schlechter Gewohnheiten. Können wir uns wundern, daß unter solchen Einflüssen viele herunterkommen? Können wir uns wundern, daß unsere Bemühungen zu ihrer Aufrichtung nur langsam Erfolg haben?

Oft werden solche, die rau und hoffnungslos erscheinen, jedoch für das Evangelium gewonnen werden, zu seinen treuesten Anhängern und Vertretern. Sie sind nicht grundverdorben. Unter dem abschreckenden Äußeren ruhen gute Regungen, welche erreicht werden können. Viele würden ohne eine hilfreiche Hand sich niemals von selbst aufrichten können, aber durch geduldige, ausdauernde Bemühungen mögen sie aufgerichtet werden. Solche Seelen bedürfen sanfter Worte, freundlicher Beachtung, fühlbarer Hilfe. Sie bedürfen solchen Rates, der nicht den schwachen Funken von Hoffnung in der Seele auslöscht. Die Arbeiter, welche mit solchen Seelen in Berührung kommen, sollten dies wohl beachten.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 173

Freitag, 27. September: Weiterführendes Studium

Wirken der Apostel, „Ein treuer Zeuge“, Seiten 545-554.

Englisch: The Acts of the Apostels, „A Faithful Witness“, Seiten 546-556.